

## Im Schutz der Engel.



schauerlich heulte der Sturm um die kleine Hütte, als wollte er sagen: „Tanze mit mir!“ und sie emporreißen zu wildem Wirbeltanz.

Dabei war es ganz finster, und doch mußte es bald Morgen sein, denn die arme Mutter war schon aufgestanden und bereitete das Frühstück für ihre Kleinen.

Die lagen munter in ihren Betten und schauten ihr mit großen Augen zu, wie sie sorglich alles zurechtstellte, was die Kinder während des Tages brauchten. Sie wachten immer auf, wenn Mütterchen so früh fort mußte, und erst, wenn sie gegangen war, schliefen sie noch ein paar Stündchen.

„Mutter,“ sagte die kleine Trude mit bittender Stimme, „geh’ heute nicht fort, bleibe bei uns, liebes Mütterchen. Sieh doch, wie finster es ist, und horch, o horch, wie es heult und brüllt. Bleib’ doch hier, ach, wir fürchten uns so allein!“

„Fürchten uns so allein,“ wiederholte Hänschen weinerlich, „bitte, bitte, nicht fortgehen.“